

Widerspruch gegen Abordnung

Beitrag von „Meike.“ vom 7. Juni 2016 20:47

Der Hauptpersonalrat hat aber mit AO nix zu tun, der arbeitet auf Erlassebene im KM. AO unterliegen, wenn länger als ein Jahr bei voller und länger als zwei Jahre bei halber Stelle der Mitbestimmung des Gesamtpersonalrats. Der wäre ggf. auch Ansprechpartner bei merkwürdigen AO, aber wenn die unterjährig ist und vorher keine stattfand, ist auch er nicht in der Mitbestimmung.

Hier geht es ja auch um die bizarre morgen-früh-oder-nie-Taktik, die der ÖPR zu allererst mal thematisieren sollte. Dann könnte man in eine Diskussion über Kriterien einsteigen und versuchen, besonders belastete Kollegen zu schützen, ggf. auch über Alternativen sprechen.

Widerspruch ist ein Rechtsbehelf (also im Prinzip die Grundlage für ein Widerspruchsverfahren), den kann man hier eher nicht einlegen, weil es, anders als z.B. bei einer unsachgemäßen dienstlichen Beurteilung, keinen Ansatz dafür gibt - das Recht abzuordnen besteht ja.

Man kann natürlich immer formlos Einspruch gegen die Unrechtmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit einer Weisung einlegen und die persönlichen Härten, die aus der AO entstehen, darlegen. Dann trifft es aber ggf. halt einen anderen Kollegen. Deshalb wäre Freiwilligkeit oder eine Alternative (z.B. mehrere freiwillige Teilabordnungen mit geringer Stundenzahl?) hier sicher dienlicher.

Unbenommen bleibt das Recht des Dienstherren, bis zu einem Jahr auch ohne Einverständnis abzuordnen. Der PR hat hier Verhandlungs- aber keine Ablehnungsoptionen.